



### XIII.

#### Verhalten und Schicksale des Königs von Sachsen.

Um Friedrich Augusts zähes Festhalten am Bunde mit Napoleon und seine starre, spröde Abneigung gegen eine Annäherung an die Sache der Verbündeten einigermaßen erklärlich zu finden, muß man wissen, daß zwischen Preußen und Rußland allerdings schon vor Eröffnung des Feldzuges über sein Schicksal und das seines Landes gewissermaßen entschieden war. In dem zwischen beiden Mächten zu Kalisch und Breslau am 27sten und 28sten Februar 1813 unterzeichneten Kriegsbündnis war nämlich durch einen Zusatzartikel festgesetzt, daß alle Fürsten Deutschlands aufgefordert werden sollten, am Kriege gegen Napoleon teilzunehmen, und daß jeder, der diese Teilnahme verweigern würde, mit Verlust seines Landes zu bestrafen wäre. Ja, in einem der geheimen Artikel des Kalischer Vertrages sollen sich Alexander und Friedrich Wilhelm III. den Anfall Polens an Rußland und Sachsens an Preußen beim einstigen Friedensschlusse gegenseitig förmlich gewährleistet haben.

In der That war es eine der ersten Maßregeln des Königs von Preußen, beim Einmarsch seiner Truppen in das sächsische Gebiet im Frühjahr 1813, den Cottbusser Kreis wieder in Besitz zu nehmen, der dem König von Sachsen von Napoleon zugesprochen war, als Entschädigung für Landesteile, die er im Frieden von Tilsit zu Gunsten des